



**Der Markt  
regelt!**

**Die 5 großen Mythen  
über die Liberalisierung  
des Europäischen  
Energiesystems**

**%attac**

Die Bilanz von 20 Jahren Liberalisierung des europäischen Energiesystems ist verheerend. Der Markt hat versagt. Das wird offensichtlich, wenn wir uns die großen Ziele der Liberalisierung, die seit Ende der 1990er massiv vorangetrieben wurde, einmal im Detail anschauen.

## MYTHOS 1

**Durch Wettbewerb und freie Märkte werden Monopole aufgebrochen**



Im Gegenteil: Große Energiekonzerne haben starke Monopol- und Oligopolstrukturen aufgebaut und enormen Einfluss auf Preise und Struktur des Energiesystems. In der Energiekrise ist es sogar noch schlimmer geworden. Die Konzerne haben Rekordprofite gemacht und trotzdem die Preise für Verbraucher\*innen massiv erhöht. Der Grund: Ein liberalisiertes Energiesystem ist auf Profitmaximierung ausgerichtet.

Ein Beispiel: Der Verbund (der größte Stromversorger in Österreich) hat 2022 mehr als 1,7 Milliarden Euro Nettogewinn gemacht – das ist fast doppelt so viel wie im Jahr zuvor. Trotzdem hat auch der Verbund die Verbraucher\*innenpreise massiv erhöht.

## MYTHOS 2

**Verbraucher\*innenpreise sinken im Zuge der Liberalisierung**



Direkt nach der Liberalisierung gingen die Preise tatsächlich etwas nach unten. Das galt zwar auch für private Haushalte, vor allem aber profitierte davon die große Industrie. Grund dafür ist aber nicht die Liberalisierung, sondern: Es ist erstens anzunehmen, dass vor allem die bereits zur Verfügung stehende Energieinfrastruktur (wie Kraftwerke oder das Strom- und Gasnetz) für die sinkenden Preise mitverantwortlich waren. Sie wurden durch Steuermittel finanziert und waren mit dem Beginn der Liberalisierung bereits abbezahlt. Da zweitens die kommunalen und teilstaatlichen Versorger eher auf langfristige Versorgung setzten, waren deren Preise zu Beginn etwas höher als jene der Handelsunternehmen,

die neu auf den österreichischen Markt kamen und eher kurzfristig und billig einkauften. Heute sieht man jedoch, dass deren Preise tendenziell teurer geworden sind als die von kommunalen oder Landesenergieversorgern. Außerdem sind viele private Handelsunternehmen inzwischen wieder vom Markt verschwunden.

Bereits vor dem Ukraine-Krieg waren hohe, von Produktionskosten entkoppelte Energiepreise für Verbraucher\*innen sowie Milliardenprofite für Energiekonzerne allgegenwärtig. Das derzeitige Preissystem führt nämlich nicht dazu, dass sich die Verbraucher\*innenpreise an durchschnittlichen Herstellungskosten orientieren. Verbraucher\*innen zahlen also immer höhere Preise, die Industrie bekommt Sonderkonditionen – und die Energiekonzerne machen Rekordprofite.

### **MYTHOS 3**

**Neue Arbeitsplätze  
entstehen**

**FALSCH**

Keineswegs: Die Liberalisierung des Energiesektors hat zu massiven Arbeitsplatzverlusten geführt und die Art der Arbeit verändert. Vor allem in den Bereichen Technik und Wartung wurde aufgrund von kommerziellen Interessen und Kostensenkung stark gekürzt und outgesourct.

### **MYTHOS 4**

**Die Energiewende wird  
vorangetrieben**

**FALSCH**

Insbesondere die Marktmacht der großen, oft fossilen Energiekonzerne hat eine langfristige Abhängigkeit von fossilen Energieträgern weiter verschärft. Durch die Liberalisierung entstanden riesige private Konzernmonopole mit enormer politischer Macht, welche die Abhängigkeit von Öl, Gas und Kohle verfestigten. Erneuerbare Versorger konnten meist nur dann Fuß fassen, wenn sie durch öffentliche Subventionen vor der Liberalisierung geschützt wurden.

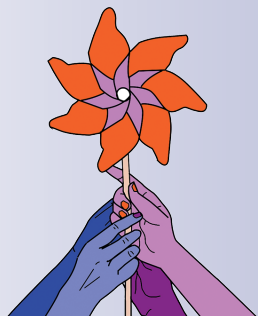
## MYTHOS 5

### Entscheidungen im europäischen Energiesystem sind transparent und demokratisch

FALSCH

Keineswegs, denn die Energiemärkte sind kaum reguliert und Entscheidungen werden intransparent gefällt. Die Kostenverteilung wird durch Übertragungsnetzbetreiber und Regulierungsbehörden bestimmt und ist ebenfalls intransparent und schlecht nachvollziehbar. So wird eine Kilowattstunde zwecks Spekulation häufig mehrfach gehandelt.

Es gibt keine demokratische Struktur in der Entscheidungsfällung, denn die Strombörsen können maßgeblich auf die Preisbildung einwirken, und der veröffentlichte Preis der Börsen hat weit über den Börsenhandel hinaus massive Auswirkungen. Im Handel wird der Börsenpreis der EEX Strombörse in Leipzig häufig als Preisindikator herangezogen. Die EEX koordiniert den spekulativen Handel mit Strom mittels undurchsichtiger Algorithmen und ist selbst als Aktiengesellschaft profitorientiert organisiert. Eigentümer\*innen der Strombörse sind unter anderem große europäische Energiekonzerne, BlackRock und weitere Finanzinstitute.



**ENERGIE  
VERSORGUNG  
DEMOKRATISIEREN**

**JETZT UNTERZEICHNEN!**



[attac.at/energie](https://attac.at/energie)